

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale
Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale
Band: 16 (1956)

Vorwort: Einleitung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Der schweizerische Fremdenverkehr hat im Jahre 1956 neuerdings zugenommen. Mit rund 24,2 Millionen Logiernächten in sämtlichen von der amtlichen Statistik erfaßten Beherbergungsbetrieben ist das letztjährige Rekordresultat um rund 608 000 Übernachtungen übertroffen worden. Ganz besonders möchten wir aber den Gewinn von annähernd 1 Million Logiernächten in den Hotels und Pensionen als höchst bemerkenswertes Ergebnis des rein touristischen Fremdenverkehrs während des Berichtsjahres hervorheben. Zum größten Teil verdanken wir wiederum dieses Resultat dem Zustrom aus dem Ausland — vor allem den Gästen aus Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Italien und Spanien —, zu einem geringeren, aber immer noch beachtenswerten Teil dem Binnenverkehr. Hingegen waren die ausländischen Frequenzen in den Sanatorien, vor allem in den Tuberkuloseheilstätten der Höhenkurorte, weiterhin rückläufig, und zwar aus Gründen (Rückgang der Erkrankungen, Anwendung neuer Therapien usw.), die vom Standpunkt der Volksgesundheit aus betrachtet nur begrüßt werden können.

Vom Wetter ist unser Fremdenverkehr im Jahre 1956 leider nicht begünstigt worden, und der international nachweisbare «Zug nach dem Süden, nach Sonne und Wärme» erhielt neue Impulse. Im Tessin nahmen die in- und ausländischen Übernachtungen stärker als in jeder anderen Region unseres Landes zu.

Die mitunter aufgestellte Behauptung, in der Schweiz verlaufe die touristische Frequenzkurve weniger steil als in andern Ländern, muß mit Vorsicht beurteilt werden, weil eine einwandfreie statistische Vergleichsbasis fehlt. In der Schweiz beruht die amtliche

Fremdenverkehrsstatistik, wie in Österreich und Deutschland, auf der Zählung der Logiernächte in sämtlichen Beherbergungsbetrieben. Österreich schließt aber auch die in Privatquartieren logierenden Gäste ein, was bekanntlich in der Schweiz nicht der Fall ist. Frankreich, Italien und Großbritannien stützen sich auf die Zahl der die Grenze überschreitenden Gäste und berechnen die Logiernächte nach einer geschätzten Aufenthaltsdauer. Auf Grund eines solchen, mit allem Vorbehalt aufzunehmenden Vergleichs stand die Schweiz nach einer Untersuchung der OECE für das Jahr 1955 mit 12,1 Millionen ausländischen Logiernächten frequenzmäßig im 4. Rang von insgesamt 18 europäischen Ländern nach Italien (29,2 Millionen Logiernächte), Frankreich (28,9) und Irland (15,8), und es folgen Österreich (11,5) im 5. und Deutschland (6,7) im 6. Rang. Dabei ist zu beachten, daß – immer nach der Untersuchung der OECE – Frankreich eine ca. 7mal, Großbritannien eine 6mal, Italien eine 3mal und Deutschland eine 2,5mal größere Hotelbetten-Kapazität aufweisen als die Schweiz mit ihren 173 708 Hotel-Gastbetten.

Eine bessere Vergleichsbasis vermitteln uns hingegen die Deviseneinnahmen im Fremdenverkehr, wobei wir uns wiederum auf die Erhebungen der OECE stützen. 1955 erzielte die Schweiz 230 Millionen \$ an Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr und steht damit unter 16 europäischen Ländern im 3. Rang nach Großbritannien (309 Mio \$) und Deutschland (276 Mio \$). Dem Fremdenverkehrsaldo nach – Überschuß der Einnahmen aus dem aktiven gegenüber dem passiven Fremdenverkehr – steht die Schweiz mit 135 Millionen \$ sogar im 2. Rang in Europa nach Italien mit 190 Millionen \$, wobei noch zu beachten ist, daß die schweizerischen Touristen 95 Millionen \$, die italienischen hingegen nur 21,4 Millionen \$ anderen Ländern zu verdienen gaben. Wir glauben damit behaupten zu dürfen, daß die kleine Schweiz ihre Stellung als «Großmacht» im Tourismus trotz gewaltiger Konkurrenz bewahrt hat und gleichzeitig nicht nur als «Nehmender», sondern auch in hohem Maße als «Gebender» auftritt.

Die schweizerische Wirtschaft stand 1956 im Zeichen einer ungeschwächten Hochkonjunktur, obgleich sich die Schattenseiten des

Booms, namentlich die Gefahr einer neuen Teuerungswelle, bereits stärker abzeichnen. Das allgemeine Preisniveau hat sich fast durchgehend gehoben. Die Kosten für die Konsumenten haben von 172,6 Punkten im Januar auf 177,4 im Dezember zugenommen. Die Engrospreise sind um rund $2\frac{1}{2}$ % gestiegen. Mit einer Einfuhr im Werte von 7597 Millionen Franken und einer Ausfuhr von 6203,5 Millionen erreichte unser Außenhandel einen neuen Höchststand. Der Fehlbetrag im Warenverkehr von 1393,5 Millionen Franken dürfte sich wie bisher durch Überschüsse im Dienstleistungsverkehr, in welchem der Fremdenverkehr bekanntlich eine maßgebende Rolle spielt, decken lassen und damit das Gleichgewicht der schweizerischen Ertragsbilanz auch für 1956 sichern. Es sei daran erinnert, daß mit 990 Millionen Franken der Fremdenverkehr der zweithöchste Einnahmeposten unserer Ertragsbilanz 1955 war. Im Hinblick auf die weitere Zunahme der ausländischen Übernachtungen wird sich dieser Posten für 1956 erstmals auf über 1 Milliarde Franken beziffern.

Das Jahr 1956 begann unter sehr günstigen Voraussetzungen und der Verlauf seiner ersten Hälfte berechtigte zu guten Hoffnungen auf eine weitere Entspannung der weltpolitischen Lage. Leider kam es anders. Die zweite Jahreshälfte brachte den Konflikt im Nahen Osten und vor allem die tragischen Ereignisse in Ungarn. Diese Ereignisse haben wohl allen recht deutlich vor Augen geführt, wie weit die Welt von dem erhofften Ziel noch entfernt ist. Welches die Folgen aus dieser veränderten Situation für den Fremdenverkehr Europas und der übrigen freien Welt sein werden, bleibt abzuwarten.

I. Die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Jahre 1956

1. Die Statistik des Fremdenverkehrs. In den Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten hat die eidgenössische Fremdenverkehrsstatistik im Jahre 1956 6 424 456 Ankünfte und 24 243 674 Logiernächte gezählt. Gegenüber dem Vorjahre nahmen die Ankünfte um 145 742 oder 2,3 % und die Logiernächte um 608 240 oder 2,6 % zu. Von 1954 auf 1955 betrugen die Zunahmen 5,5 resp. 4,2 %, was